

Meier & Die Geier am 5.7.03 im Tertianum, Berlin

Ein Konzertbericht

Im stilvollen Ambiente der Tertianum-Residenz Berlin gaben Meier & die Geier das grandiose Abschlusskonzert ihrer diesjährigen „Deutschlandtournee“. Ohne Chin Meyer und im beinahe intimen Rahmen sicher ganz anders als am Abend zuvor in Dachau. Doch auch in Berlin kamen alte und neue Geier-Fans voll auf ihre Kosten: Barbershop-Klassiker, romantische Liebeslieder, Protestsongs und alte Hits auf höchstem musikalischem Niveau, dazu extrem unterhaltsame Ansagen, bei denen diesmal nicht nur Hans-Werner Meyer schauspielerisches Talent bewies. Insbesondere sei hier das Intro zu „Geierfreundschaft“ erwähnt: drei gutmütige Geier bieten dem unglücklichen Mogli (Volker) ihre Freundschaft an – wer kann jetzt noch das „Dschungelbuch“ sehen, ohne dabei an die herzerwärmende und urkomische Szene mit den vier Herren im Smoking zu denken?!

Auch wenn sie gegen Ende des Konzertes ein wenig erschöpft wirkten (kein Wunder nach der Tour Dachau/Berlin), zeigten die Geier doch vollen Einsatz und haben mehr als begeistert. „This Boy“ beispielsweise wird von Mal zu Mal mitreißender und dynamischer - nicht nur durch den hingebungsvollen Kniefall von Hans. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich auch der rhythmische Beitrag des Publikums auf Valentins Schnatter (jetzt wissen wir endlich, wie das Teil heißt!) bei „I Will“ und „Keine Frage“. Und „Loveletters In The Sand“, diesmal im Sitzen gesungen, hatte echte Gänsehautqualität. Im Übrigen fiel auf, dass die Vier bestens bei Stimme waren, richtig eingespielt wirkten und einige Arrangements und Choreographien sehr zum Positiven verändert hatten. Überhaupt muss an dieser Stelle mal gesagt werden, dass Valentin Gregor die Gabe hat, bekannte und weniger bekannte Stücke der Beatles, Drifters etc. so zu arrangieren, dass nette Melodien zu begeisternden, zeitlosen musikalischen Kunstwerken werden – und nicht selten zu Ohrwürmern. Und dass die Geier es bei ihren Liveauftritten verstehen, das Publikum mit Charme, Witz und einem Klangerlebnis der besonderen Art zu verzaubern.

Doch jeder Zauber hat einmal ein Ende und so bedankte sich die Tertianum-Residenz nach dem knapp zweistündigen Programm mit je einer Rose bei den Sängern. Hans-Werner Meyer reichte diese in einer sehr charmanten Geste an seine im Publikum sitzende Ehefrau Jacqueline Macaulay weiter, bevor Meier & die Geier sich nach einer zweiten Zugabe endgültig verabschiedeten.

Im Nachhinein stellt sich nur die Frage, warum es die Fans trotz der mitreißenden Darbietung auf den Stühlen gehalten hat? War es Rücksichtnahme auf die anwesenden Bewohner der Residenz oder das gediegene Ambiente, das uns in unseren Begeisterungstürmen gebremst hat? Denn begeistert waren wir, soviel ist sicher! Und nächstes Mal bringen wir auch das Tertianum zum Kochen! Euer Spaß an der Musik, euer Humor und eure Geierfreundschaft stecken einfach an!

Es war ein phantastischer Abend, war es nicht? Es war!

Andrea